

# Luxusmarken: «Luzern hat noch Potenzial»

Am Kapellplatz plant das italienische Unternehmen Vietti eine Filiale mit Luxusmode. Als Vorbild sollen grosse Mailänder Läden dienen.

## Roman Hodel

Sneaker von Gucci für 790 Euro oder eine Handtasche von Dolce & Gabbana für 1300 Euro – wer sich auf der Website der italienischen Modefirma Vietti durch das Sortiment scrollt, begegnet so ziemlich allen grossen Luxusmodemarken und braucht entsprechend Budget.

Nun plant das Unternehmen ein Geschäft in Luzern am Kapellplatz (wir berichteten). Geht beim Baubewilligungsverfahren alles glatt, soll es noch in diesem Sommer eröffnet werden, wie Marcantonio Lagalante auf Anfrage sagt. Er ist Partner beim Luzerner Beratungsunternehmen Lagalante Hüslers und seit letztem Jahr mit der Vermietung

der Retailflächen an der Kapellgasse 4 beauftragt.

Gemäss Lagalante sucht Vietti seit längerem nach einem geeigneten Lokal in der Stadt Luzern: «Denn im Bereich der Luxusmodebrands sieht das Unternehmen hier noch Potenzial, und die Liegenschaft Kapellgasse 4 ist dafür der richtige Ort.» Tatsächlich befinden sich in unmittelbarer Nähe und am benachbarten Grendel bereits verschiedene Geschäfte im Luxussegment. Zum einen sind es Uhren- und Schmuckanbieter wie Les Ambassadeurs oder Embassy, aber auch Monobrand-Stores beispielsweise von Bally, Moncler oder auch Bulgari. «Vietti ergänzt das Angebot, weil man nicht auf eine Marke

fokussiert ist, sondern eine Vielzahl der bekanntesten Luxusbrands unter einem Dach vereint», sagt Lagalante.

## Vietti setzt auf Touristen-Hotspots

Zwar gibt es direkt am Kapellplatz mit Grieder schon ein Modegeschäft im Luxussegment und manche Brands, die Vietti anbietet, sind in Luzern bereits erhältlich, etwa bei Phänomen oder Gränicher, doch Lagalante sagt: «Vietti arbeitet seit Jahrzehnten mit den grossen Namen zusammen – Dior zum Beispiel verkauft seine Mode nicht über jedes beliebige Geschäft.» Ausserdem werde der 230 Quadratmeter grosse Laden auch optisch etwas hermachen und

das Design «an die grossen Stores an der Via Monte Napoleone in Milano erinnern». An der berühmten Einkaufsstrasse befinden sich Geschäfte von Marken wie Versace oder Prada praktisch Tür an Tür.

Vietti ist ein Familienunternehmen und wurde 1952 in der italienischen Stadt Arona am Lago Maggiore gegründet. Weitere Geschäfte kamen später unter anderem in Domodossola hinzu. Seit 2014 ist Vietti auch in der Schweiz präsent, zunächst in Crans-Montana, seit 2020 in Zermatt. Trotz offensichtlichem Fokus auf Touristen-Hotspots als Standorte hat die Firma in Luzern nicht primär Reisende als Kundschaft im Auge, wie Lagalante sagt: «In

erster Linie will Vietti die lokale Bevölkerung als Kundinnen und Kunden gewinnen.» Was wohl auch daran liegt, dass der Tourismus wegen der Pandemie und des Ukraine-Kriegs noch längere Zeit darben dürfte.

## Im ersten Stock soll ein Ärztezentrum folgen

So oder so durchlebt der Detailhandel schwierige Zeiten. Wie harzig die Vermietung von Flächen selbst an attraktiven Lagen läuft, zeigt sich gerade am Beispiel Kapellgasse 4. Ein Grossteil der Retailflächen steht seit dem Bezug des Neubaus im Frühling 2020 leer. Einzig das Einrichtungsgeschäft Sostrene Grene ist bereits seit eineinhalb Jahren eingemietet. Gemäss

Lagalante gab es durchaus andere Interessenten als Vietti, «doch wir haben klare Vorstellungen, was hier passt».

Die aktuell noch leeren Retailflächen im ersten Stock sollen voraussichtlich an ein Ärztezentrum vermietet werden. Und für die restlichen Flächen im Erd- und Untergeschoss laufen Verhandlungen mit einem Zürcher Gastronomen, wie Hausbesitzer Hermann Alexander Beyeler zu unserer Zeitung sagte. Diese stehen dem Vernehmen nach kurz vor dem Abschluss. Der Reussbühler Unternehmer hat das Gebäude auf Anfang 2022 der Zuger Newport AG abgekauft – der Preis betrug gemäss den Verkaufsunterlagen 65 Millionen Franken.

## Luzerner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.

Geschäftsführung: Dietrich Berg.

Chief Product Officer: Mathias Meier.

Werbeverantwortung: Stefan Bai, Paolo Placa.

Lesermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibli.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg.

r.m.v.b@advoweggishaus.ch.

Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Ressortleiter. Kultur: Stefan Künzli (sk), Teamleiter. Leben/Wissen: Katja Fischer (kf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (ks), Co-Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Fabian Hock (fh), Samuel Schumacher (sas).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.

Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

## Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.

Anzeigen: LZ-Empfang, Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch. Postadresse: CH Regionalmedien AG, Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Mailhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, 041 429 51 51.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 49.– pro Monat oder Fr. 312.– pro 6 Monate oder Fr. 556.– pro Jahr; (inkl. MWST).

Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage: 61 339 Ex. (WEMF 2020). Davon verkaufte Auflage: 58 017 Ex. (WEMF 2020). Gesamtauflage: Verbreitete Auflage: 105 121 Ex. (WEMF 2020). Davon verkaufte Auflage: 99 873 Ex. (WEMF 2020). Leser: 259 000 (MACH Basic 2020-2).

Copyright Herausgeberin.

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter

www.chmedia.ch

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media

## Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Doris Kleck (dk), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yn), Leiter Online; Roman Schenkel (rom), Stv. Chefredaktor und Leiter Nachrichten und Wirtschaft; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dk), Co-Ressortleiterin.

## ANZEIGE

**CLEVER & ART Mode**

neue Saison

**Clever & Art Mode**  
Reussweg 6, 6003 Luzern  
www.clever-und-art.ch

# Mäas-Standort: Druck auf Stadtrat steigt

Bald startet die Unterschriftensammlung, wonach die Mäas auf dem Inseli bleiben soll.

## Robert Knobel

Im Januar 2022 sorgte der Luzerner Stadtrat für Aufruhr: Er teilte mit, dass die traditionelle Herbstmesse (Mäas) künftig nicht mehr auf dem Inseli neben dem Bahnhof stattfinden kann. Grund sei die 2017 angenommene Inseli-Initiative, welche eine Begrünung des Carparkplatzes fordert. Weil auf einer Wiese aus Stabilitätsgründen keine Chilbibern aufgestellt werden können, müsse für die Mäas ein neuer Standort gesucht werden.

Nach dem Entscheid des Stadtrats hagelte es Kritik – der drohende Wegzug der Mäas wurde Thema im Stadtparlament, zudem hat ein überparteiliches Komitee eine Volksinitiative zur Rettung der Herbstmesse auf dem Inseli angekündigt. «Wir werden in Kürze mit der Unterschriftensammlung beginnen», sagt SVP-Grossstadtrat Thomas Gfeller vom Initiativkomitee, dem neben der SVP auch FDP und Mitte sowie diverse Verbände angehören. Ziel sei eine möglichst hohe Anzahl Unterschriften, um den Druck auf den Stadtrat möglichst zu erhöhen. «Wir peilen etwa 3500 Unterschriften an», so Gfeller. Nötig wären für das Zustandekommen lediglich 800.

## Stadtrat will mehr Zeit

Noch hat der Stadtrat keine klare Haltung, wie er mit den Forderungen der Initianten umgehen will. Er will sich aber zeitlich etwas Luft verschaffen: Der Projektierungskredit für die Umgestaltung des Inselis soll nicht bereits diesen Sommer dem Stadtparlament vorgelegt werden, sondern erst Anfang 2023. Die Zeit wolle man nutzen, um Lösungen zu finden, schreibt der Stadtrat in einer Mitteilung vom Dienstag. Mit Lösung meint er die Suche nach einem Alternativstandort für die Mäas. Denn im Grundsatz bleibt der Stadtrat bei seiner Haltung, dass die Mäas auf dem Inseli keine Zu-



Der Carparkplatz auf dem Inseli.

Bild: Dominik Wunderli (Luzern, 15. März 2022)

kunft mehr hat. «Es ist uns aber wichtig, dass wir erst dann den Kredit für die Neugestaltung des Inselis beantragen, wenn die Standortfrage für die Mäas geklärt ist», sagt Baudirektorin Manuela Jost (GLP). Dasselbe gelte für die Car-Anhalteplätze, für die ebenfalls neue Standorte in Bahnhofsnähe gesucht werden müssen.

## «Neues» Inseli frühestens 2028

Wie immer das Umgestaltungsprojekt fürs Inseli genau aussehen wird – klar ist wohl, dass es mit den Forderungen der Mäas-Initiative kaum kompatibel sein wird. Der Stadtrat will deshalb bis Anfang 2023 auch ein Szenario entwerfen für den Fall, dass

die Initiative angenommen wird. Bis mindestens 2026 ändert sich für die Mäas ohnehin nichts, da die Umgestaltung des Inselis erst 2027 startet und frühestens 2028 fertiggestellt werden soll. Die Carparkplätze werden zwar wie geplant im Herbst 2022 aufgehoben und durch das neue Parking beim «Südpol» ersetzt. Doch die Asphaltfläche auf dem Inseli bleibt bestehen, wodurch auch die Chilbibahnen weiterhin aufgestellt werden können. Für die Zeit ausserhalb der Herbstmesse will die Stadt ein Zwischennutzungskonzept für die leeren Parkplätze entwickeln, das ebenfalls 2023 vorliegen soll.

Für die SP, die stets auf eine schnelle Umsetzung des grünen Inselis gepocht hat, sind die

Pläne der Stadt weiterhin viel zu unverbindlich. «Es kommt erneut so, wie wir es vor Monaten vorausgesagt haben: Verzögerung folgt auf Verzögerung», sagt SP-Grossstadtrat Mario Stübi. Auch bezüglich einer raschen Zwischennutzung der Carparkplätze sei «keinerlei Bereitschaft für aktive Kommunikation vernehmbar».

Derweil interpretieren die Mäas-Initianten die Verzögerung so, «dass sich der Stadtrat offenbar nicht mehr ganz so sicher ist, ob sein Vorgehen wirklich richtig ist», wie Thomas Gfeller sagt. Er würde sich nun wünschen, dass die Stadt die Initianten ins Boot holt und nicht einfach die bisherigen Pläne vorantreibt.